

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 51

**Illustration:** "s nöchsch mal schtuchid mir [...]  
**Autor:** Boscovits, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EUSI CHIND



„'s nöchsch mal schtuchid mir dänn ußer eme Chrischbäumli und Läckerli und Rum und e so Sache no es Gramifon mit dr Platte: Stille Nacht, heilige Nacht — dänn isch es erscht e zümpftige Wiehnacht!“

Bubi soll beten: Dann schließ ich froh die Augen zu, es wacht mein Engel wenn ich ruh», und betet: «Dann schließ ich froh die Augen zu, was macht mein Engel, wenn ich ruh?» Ti

Der Albertli und sein Vater gehen Einkäufe machen. Es geht auf Weihnachten zu, und Albertli möchte seiner Mutter etwas kaufen. Zu diesem Zweck werden die Schaufenster besichtigt: Vor einem Wollwaren- und Wäsche-Laden bleiben Sie stehen. Albertli: «Ich weiß jetz, was ich dr Muefer uf d'Wiehnacht gibä, äs Gschtell zum ufähebel!» Da Vati nicht recht im Bild ist, zeigt Albertli auf ein rosarotes Etwas, und jetzt erst merkt der Erzeuger, was sein Sprößling im Auge hat: nämlich einen Büstenhalter! Iku

Der vierjährige Hansli wird tagsüber von seinem Großvater betreut, und die beiden gehen am Nachmittag in den Schulhaus-Garten. Eines Nachmittags sind sie wiederum auf dem Weg nach dem Spielplatz, aber der von Hansli beanspruchte Platz ist voll von Meiteli. Er nimmt den Großvater bei der Hand und doziert: «Gell Du, Großvater, mir zwee sind uf d'Meitli nüd scharf, mir günd liäber wieder hei!» Iku

Heute morgen fragte mein Vater: «Wär hed i mim Zimmer Tinte uf e Teppich gschüttet?»

Nach einer kleinen Pause fragt mein kleines Schwesterchen schüchtern: «Vatti, chund me Tätsch über, wenn me seit, me sigs gsy?!» Ti

Aus Karlis neuestem Aufsatz: «... und dann hat uns Herr Egger noch abengefottelt» (abphotographiert). Margrit

Tante Anna, die auf Besuch bei Verwandten weilt, klagt über Schmerzen. Sie schickt den fünfjährigen Werner zur Mutter, ein Migräne-Pulver zu holen. Wernerli trippelt in die Küche und plappert: «Mammi, gib mer es Migropulverli fürs Tanti, sie häff de Gränni.» Frischä

### Was wei mer no meh?

Jitz darf me nümme chlage  
U chifflen über d'Zyt,  
Das sy doch würklech Tage,  
Wie's nümme hurti git.  
Scho längschte hesch de minger  
Es Drück im Portemonnaie,  
U ds Bläche geit viel ringer  
Was wei mer de no meh?

Vo allne rare Sache  
Git's no für jede gnue,  
Bruuchsch wäger nume z'mache,  
Daf Pünkli hesch derzue!  
Bi Bluet- u Läberwürschte  
Tuet eim dr Buuch nid weh,  
Mir läbe no wie d'Fürschte,  
Was wei mer de no meh?

D'Wältgschicht isch vo Bedütig,  
Sensationell u groß,  
Bruuchsch nume z'läse d'Zytig,  
Gäng isch dr Tüüfel los!  
Me mueß halt alletwäge  
Nid nume ds Wüeschte gseh,  
De cha me würklech säge:  
Was wei mer jitz no meh?! Tino

### Der Tessin im Aufsatz

(kurz und bündig)

Lieber Nebenspalter! Hier mache ich dich mit dem neuesten Glanzstück der Sorgenkinder meiner Klasse bekannt. Hör bitte zu:

«Im Kanton Tessin hat es sehr viele Kastanienbäume, dass sie nur Wälder bilden. Diese Kastanie heisst auch Edelkastanie. Es ist die Hauptspeise der Tessiner. Zum Ausnützen des Platzes nehmen sie noch Maisbäume, auch diese Nahrung ist eine Hauptspeise. Reis geratet nicht so gut wie anderes.

Neben diesen Speisen wächst sehr viel Reben. Eine Gneissäule stützen die Rebstöcke. Wenn diese nicht wären, so würde keine Sonne hinzukommen und alles gäbe einen Haufen Mist. Darum brauchen sie Sonne. Diese können sie um die ganze Schweiz verkaufen.

Neben dem Rebbau ist auch das Städtchen Brissago wichtig. Dort ist eine wichtige Tabakfabrik. Dort werden die Zigarren eines bekannten Namens hergestellt, nach dem Namen des Städtchens, Brissago.» P. S.

**Amar**  
**KOLA**

Das wirkliche Kola-Getränk!

**Hand in Hand**  
gehen die Qualitäten der  
Küche und des Kellers.  
Der Gast ist befriedigt.  
Direkt am Bahnhof

**Aarau Hotel Aarauerhof**

Restaurant  Bar  Felschlößchen-Bier  
Tel. 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Bar  
Restaurant  
Konzert-Café

**KONGRESS**  
HAUS  
ZÜRICH

Für große Veranstaltungen und intime Familienfeste bietet das Kongresshaus zweckdienliche Räumlichkeiten.  
Tel. 7 56 30